

Ökonomische Bewertung von Legehybrid- und Zweinutzungshähnen bei 10- und 20-wöchiger Bio-Aufzucht und -Vermarktung

Katrin Schütz, Iris Schröter, Jan Berglar-Pötting, Margit Wittmann und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Bisher gibt es wenige wirtschaftliche Untersuchungen, die sowohl die Mast nach Bio-Kriterien als auch die Verarbeitungs- und Vermarktungsperspektive von Legehybrid- und Zweinutzungshähnen bewerten. Insbesondere die ökologischen Aufzucht- und Mastkosten der Legehybrid- und Zweinutzungshähne liegen über den Kosten der herkömmlichen Hähnchenmast. Der optimale Schlachtzeitpunkt der alternativen Mastverfahren wird dabei maßgeblich von der angestrebten Vermarktung und deren Wirtschaftlichkeit bestimmt. Dabei bietet die Weiterverarbeitung zu Wurstwaren oder anderen Spezialitäten eine höhere Wertschöpfung als die Vermarktung ganzer Hähne oder Teilstücke (DAMME 2017, KAUFMANN u. ANDERSSON 2013). In der vorliegenden Untersuchung werden die alternativen Konzepte nach Bio-Kriterien miteinander verglichen. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit der Legehybrid- und Zweinutzungshähne Lohmann Brown (LB) und Lohmann Dual (LD) bei 10- und 20-wöchiger Mast zu beschreiben.

Daten und Methoden

Als Datengrundlage für die vorliegende ökonomische Bewertung dienten die Versuchsergebnisse aus der 10- bzw. 20-wöchigen extensiven Hahnenmast der Lege- und Zweinutzungshybriden LB und LD. Die Wirtschaftlichkeit wird im Rahmen einer Leistungs-Kosten-Rechnung nach dem Schema in Abbildung 1 bewertet. Dazu werden die Produktionskosten auf Erzeugungsseite je Tierplatz (Tab. 1) sowie Schlacht- und Verarbeitungskosten auf Ebene der Weiterverarbeitung je Masthuhn (Tab. 2) herangezogen. Details zur Berechnungsmethodik, den angenommenen Daten und der Weiterverarbeitung sind bei SCHÜTZ et al. (2018) beschrieben.

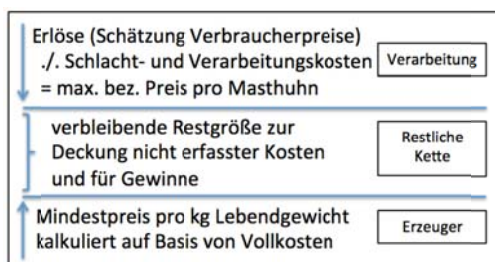


Abb. 1: Schematische Darstellung der Leistungs-Kosten-Rechnung

Die Verkaufserlöse berechnen sich aus den Verbraucherpreisen für biologisch-zertifizierte Brustfilet- und Salami-Erzeugnisse und den entsprechenden Schlachtgewichten (AMI 2018). Zu den nicht erfassten Kosten gehören Ausgaben für Tiertransport, Logistik, Zwischenhandel, Marketing, Versicherung und Personal, sowie Gewinne. Zur Abschätzung von notwendigen Preisaufschlägen bei den vorgestellten alternativen Mastverfahren wird unterstellt, dass dieselbe Restgröße wie beim Modell der Querfinanzierung aus dem Ei erreicht werden muss. Neben den Daten aus eigenen Versuchsergebnissen wurden Planungsdaten (KTBL, LWK NDS) herangezogen.

Ergebnisse

Wesentliche Kosten der Hahnenmast entstehen durch die Fütterung nach Bio-Kriterien. Die bessere Futtermittelverwertung der Zweinutzungshybriden LD im Vergleich zu den Legehybriden LB trägt dazu bei, dass für die Hähne (bezogen auf das kg Lebendgewicht (LG)) geringere Mindestpreise notwendig sind. Die Produktionskosten sind bei einer 10 wöchigen Mast der Zweinutzungshähne durch reduzierte Futterkosten und eine erhöhte Anzahl an Mastdurchgängen pro Jahr am geringsten (siehe Tabelle 1). Demzufolge steigt der zu erlösende Mindestpreis der Erzeuger in folgender Reihenfolge: LD10 (1,38 € / kg LG) < LB10 (1,73 € / kg LG) < LD20 (2,05 € / kg LG) < LB20 (2,24 € / kg LG).

Tab. 1: Produktionskosten und Mindestpreise der landwirtschaftlichen Erzeugung bei 10 und 20 wöchiger Hahnenmast der Lege- und Zweinutzungshybriden Lohmann Brown (LB) und Lohmann Dual (LD)

Genetik und Mastdauer	Zweinutzungs- hybrid LD ♂ 10 Wochen	Zweinutzungs- hybrid LD ♂ 20 Wochen	Legehybrid LB ♂ 10 Wochen	Legehybrid LB ♂ 20 Wochen
Durchgänge	4,73	2,48	4,73	2,48
Futtermittelverwertung 1:	2,0	3,8	2,4	4,0
Lebendgewicht (kg/Masthuhn) ^{4,1}	2,54	4,16	1,53	2,90
Schlachtgewicht (kg/Masthuhn) ^{4,1}	1,52	2,704	0,82	1,75
Kükenpreis (Stück) ^{3,1}	0,37	0,37	0,25	0,25
Kostenart				
Eintagsküken (TP/a)	1,75 €	0,92 €	1,18 €	0,62 €
(Legehennen-) Futtermittel ² (TP/a)	9,76 €	15,15 €	6,27 €	10,46 €
sonstige Direktkosten ⁵ (TP/a)	1,37 €	1,40 €	1,35 €	1,36 €
Summe Direktkosten (TP/a)	12,88 €	17,46 €	8,80 €	12,44 €
Summe Arbeiterledigungskosten ¹ (TP/a)	0,32 €	0,32 €	0,32 €	0,32 €
Summe Gebäudekosten ¹ (TP/a)	3,41 €	3,41 €	3,41 €	3,41 €
Vollkosten (TP/a)	16,60 €	21,19 €	12,52 €	16,16 €
Mindestpreis Masthuhn (kg LG)	1,38 €	2,05 €	1,73 €	2,24 €
Mindestpreis Masthuhn (kg SG)	2,30 €	3,16 €	3,21 €	3,73 €
Mindestpreis Masthuhn (Stück)	3,51 €	8,54 €	2,65 €	6,52 €
max. bez. Preis (kg LG) abzgl. Mindestpreis	2,10 €	2,01 €	0,08 €	1,30 €

⁵ enthält Kosten für Tierarzt, Hygiene, Strom, Wasser, Heizmaterial, Einstreu, Tierseuchenkasse, Versicherung, Tierkörperbeseitigung, Verladung und Zinsanspruch nach KTBL (2016); Abweichungen durch Rundungsfehler möglich
Quelle: nach ¹KTBL (2016); ²LWK NDS (2016); ³DAMME (2017), LÜKE (2018), ⁴SCHÜTZ et al. (2018)

Die Vermarktung von Bio-Brustfilet und Bio-Salami deckt bei beiden Herkünften und Altersstufen die Produktions-, Schlachtungs- und Verarbeitungskosten. Tabelle 2 zeigt darüber hinaus, welcher Mindestpreis für Brustfilet und Salami gleichzeitig notwendig wäre, um mit einer unterstellten Querfinanzierung von 4 Cent / Ei auf einem Niveau zu liegen. Für das Querfinanzierungsmodell über das Ei wurden die Legehybriden LB10 als Referenz gewählt. Im Referenzszenario stellen LB der Wertschöpfungskette in der Summe 12,68 € / kg Masthuhn für die nicht quantifizierten Kosten zur Verfügung. Damit die anderen Verfahren diesen Betrag durch den Brustfilet- und Salamiverkauf Erlösen, sind Preisaufschläge notwendig. Die notwendigen Verbraucherpreise liegen bei LD20 für Bio-Brustfilet 32 %, bei LD10 56 % und bei LB20 103 % höher als der herkömmliche Bio-Preis von 22,14 € / kg. Der notwendige Mindestpreis für Salami steigt bei LD20 um 14 %, bei LD10 um 74 % und bei LB20 um 46% gegenüber dem Vergleichspreis von 21,88 € / kg. Bei dem Legehybriden LB20 sind die Preisaufschläge durch den geringeren Brust- und höheren Keulenteil insgesamt wesentlich höher.

Tab. 2: Max. bezahlbarer Preis und notwendiger Preisaufschlag verschiedener Herkunftste und Altersstufen unter Berücksichtigung der Bio-Brustfilet- und Salamierlöse auf Verarbeitungsseite

Kennzahlen	Zweinzuchtungs hybrid LD ♂ 10 Wochen	Zweinzuchtungs hybrid LD ♂ 20 Wochen	Legehybrid LB ♂ 10 Wochen	Legehybrid LB ♂ 20 Wochen
Gewicht Brust (kg/Masthuhn)	0,29	0,43	0,11	0,26
Preis Brust ohne MwSt. (€/kg) ¹	20,69	20,69	20,69	20,69
Gewicht Salami aus Keule (kg/Masthuhn) ²	0,26	0,51	0,13	0,36
Preis Salami ohne MwSt.(€/kg) ¹	20,45	20,45	20,45	20,45
Leistungsart				
Brust (Masthuhn)	5,99 €	8,97 €	2,36 €	5,36 €
Salami (Masthuhn)	5,36 €	10,45 €	2,68 €	7,44 €
Summe Marktleistung (Masthuhn)	11,35 €	19,42 €	5,04 €	12,80 €
Kostenart				
Schlachtung (Masthuhn)	1,90 €	1,90 €	1,90 €	1,90 €
Verarbeitung (Masthuhn)	0,62 €	0,62 €	0,62 €	0,62 €
Summe Kosten (Schl. + Verarb.) (Masthuhn)	2,52 €	2,52 €	2,52 €	2,52 €
max. bez. Preis (Masthuhn)	8,84 €	16,90 €	2,52 €	10,29 €
max. bez. Preis (kg LG)	3,48 €	4,06 €	1,65 €	3,54 €
max. bez. Preis (kg SG)	5,80 €	6,25 €	3,06 €	5,88 €
max. bez. Preis (TP/a)	41,79 €	41,92 €	11,94 €	25,51 €
max. bez. Preis abzgl. Mindestpreis (Masthuhn)	5,33 €	8,36 €	0,12 €	3,77 €
"Querfinanzierung" (320 Eier x 4 Cent)			12,80 €	
max. bez. Preis abzgl. Mindestpreis + Querfinanzierung (Masthuhn)			12,68 €	
Notwendiger Verbraucherpreis Brustfilet inkl. MwSt. (€/kg)	34,55 €	29,31 €	83,61 €	44,86 €
Notwendiger Verbraucherpreis Salami inkl. MwSt. (€/kg)	38,17 €	24,84 €	72,83 €	31,90 €

²30 % Trocknungsverluste berücksichtigt

Abweichungen durch Rundungsfehler möglich

Quelle: nach ¹AMI (2018), Verbraucherpreise

Diskussion

Da ab der 15. Lebenswoche bei allen Herkunftste das Maximum hinsichtlich des Wachstumspotentials erreicht ist (SCHÜTZ et al. 2018), liegen die Gesamtkosten (je kg LG) bei 10 wöchiger Mast niedriger als bei 20 wöchiger Mast. Bei einer ökonomischen Betrachtung (inkl. Verarbeitung und Vermarktung) schneiden die Zweinzuchtungshähne LD besser ab als die Legehybriden LB. In der Vermarktungspraxis einer Bio-Fleischerei lassen sich aktuell sogar höhere Preise (Brustfilet 33,90 €/ kg, Salami 34,90 € / kg) als die angenommenen Mindestpreise für LD20 Erlösen (BURCHHARDT 2017). Die notwendigen Mindestpreise für LD10 und LB20 sind etwas höher als die Preisvorstellungen der Bio-Fleischerei. Bei LD20 sind die Aufschläge zu den durchschnittlichen AMI (2018) Bio-Preisen moderat und zeigen damit neue Umsetzungsperspektiven für Bio-Produkte auf. Auch wenn die 20 wöchige Hähnchenmast nicht zur gängigen Produktionspraxis zählt, entstehen durch die verlängerte Mast mit 2,48 Durchgängen im Jahr geringere Stückkosten für den Kükenzukauf sowie für die Schlachtung und das Auslösen der Teilstücke pro Masthuhn. Trotz weniger Mastdurchgänge (siehe Tabelle 1) kann bei dem Verfahren LD20 dieselbe Menge Keulenfleisch produziert werden, welche anschließend einen Mehrwert über die Vermarktung als hochpreisige Salami erzielt. Ein vergleichbares Konzept ist in der Produktion von Parmaschinken zu erkennen, für dessen Herstellung ebenfalls bei einer verlängerten Schweinemast Endgewichte von 170-175 kg angestrebt werden (TOPIGS NORSVIN 2018).

Mit Hilfe höherer Verbraucherpreise könnten sich beide Nutzungsrichtungen, die Mast und die Legehennenhaltung, unabhängig voneinander wirtschaftlich tragen. Eine Querfinanzierung durch Preisaufschläge auf das Ei im Rahmen einer komplexen Zusammenarbeit zwischen Hahnenmäster und Legehennenhalter wäre dann nicht notwendig. Bei der finanziell unabhängigen Vermarktung von Eiern der Zweinzuchtungshennen muss allerdings berücksichtigt werden, dass aufgrund der geringeren Legeleistung und der nachteiligen Gewichtsklassenverteilung der Eier isolierte

Mehrkosten ohne den Nachteilsausgleich für die Mast von ca. 1,74 Cent / Ei entstehen (DIEKMANN et al. 2017).

In Österreich werden bedingt durch eine Branchenvereinbarung im Bio-Sektor bereits alle männlichen Küken aus Legelinien gemästet. Die Nachfrage nach gefrorenen, ganzen Hähnen ist in Österreich allerdings so gering, dass ein Großteil als biologisch-zertifiziertes Verarbeitungsfleisch in Deutschland weiterverarbeitet wird (SCHÜTZ et al. 2018). Dass die Mast von Legehybrid-Hähnen in Österreich und bei einzelnen deutschen Bio-Initiativen trotz der insgesamt geringen Wirtschaftlichkeit dominiert, liegt vermutlich an den geringen Vollkosten bezogen auf Tierplatz und Jahr in der Mast (siehe Tabelle 1). Ohne eine abgestimmte Vermarktung der Hähne, steht der Eierabsatz im Vordergrund.

Durch eine Zusammenarbeit von Mastbetrieben mit dem Fleischereihandwerk können sich in der Bio-Branche Perspektiven für die Vermarktung von Zweinzuchtungshähnen ergeben. Die Kommunikation der regionalen, ökologischen Produktionsweise in Kombination mit den tierethischen Aspekten und der hohen sensorischen Qualität (SCHÜTZ et al. 2018) müsste dabei eine zentralere Rolle einnehmen. Erforderliche Preisaufschläge lassen sich am leichtesten über direkte Vermarktungskanäle erzielen (KAUFMANN u. ANDERSSON 2013). Hier müsste das Verkaufsgespräch zwischen VerbraucherInnen und VerkäuferInnen auch dem erhöhten Erklärungsbedarf der Zweinzuchtungsthematik gerecht werden (SCHÜTZ et al. 2018). Da für Zweinzuchtungshähne LD20 nur geringe Preisaufschläge im Vergleich zu herkömmlicher Bio-Ware notwendig sind, können sich auch Absatzmöglichkeiten für Bio-Produkte über den Einzelhandel ergeben, der eine große Reichweite bei geringem Kommunikationsaufwand ermöglicht.

Denkbar ist auch Produkte von Zweinzuchtungshähnen in einem Marktsegment zwischen konventionellem und ökologischem Geflügelfleisch analog zu Freilandhaltungseiern zu positionieren, vor allem wenn dadurch die hohen Kosten der Bio-Fütterung reduziert werden könnten.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Quellen

- AMI (AGRARMARKT INFORMATIONS-GESSELLSCHAFT) (2018). Preis im Monatsmittel für März 2018. Mechthild Cloppenburg. E-Mail vom 04.06.2018.
- BURCHHARDT, B. (2017). Experteninterview zur Bewertung der Produkt- und Verarbeitungsqualität von männlichen Lege- und Zweinzuchtungshybriden. Gespräch mit Katrin Schütz. 25.10.2017. Essen.
- DAMME, K. (2017). Daten und Fakten zur Mast von Hahnenküken aus Legelinien. Bioland Geflügeltagung. http://www.bioland.de/fileadmin/dateien/HP_Dokumente/Fachtagungen/Reader/Bioland-Geflügeltagung_Damme_2017.pdf (13.04.2018).
- DIEKMANN, J., HERMANN, D., MUBHOFF, O. (2017). Wie hoch ist der Preis auf Kükentötungen zu verzichten? Bewertung des Zweinzuchtungshuhn- und Bruderhahnkonzepts als wirtschaftliche Alternative zu Mast- und Legehybriden. Berichte über Landwirtschaft, Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft. BMEL. Band 95, Ausgabe 1.
- KAUFMANN, F., ANDERSSON, R. (2013). Eignung männlicher Legehybriden zur Mast. Studienschwerpunkt angewandte Geflügelwissenschaften. Hochschule Osnabrück.
- KTBL (2016). Betriebsplanung Landwirtschaft 2016/17. Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft. Darmstadt.
- LÜKE, M. (2018). Kükenpreise Lohmann Brown. Telefonat vom 25.05.2018.
- LWK NDS (2016). Richtwert-Deckungsbeiträge 2016. Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Hannover.
- SCHÜTZ, K., MERGENTHALER, M., WITTMANN, M. (2018). Marktpotential für Geflügelprodukte aus Hahnenfleisch von Lege- und Zweinzuchtungshybriden. Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Nr. 45, Soest.
- TOPIGS NORSVIN (2018). Chiola family and Gruppo Ciemme. A family business that never stops growing. We. Topigs norsvin annual magazine 2018-19, 52-54.